

Entwurf der Gesamtanlage,  
Künstlerische Oberleitung,  
Planung der Olympischen  
Sportstätten:  
Behnisch & Partner,  
Günter Behnisch, Fritz Auer,  
Winfried Büxel, Erhard Tränkner,  
Karlheinz Weber  
Mitarbeiter Gesamtplanung:  
Wolfgang Masche, Andreas Rauch

Grünplanung: Günther Grzimek  
Mitarbeiter: Günter Hänslar,  
Gerd Linder, Bert Maecker,  
Peter Prinz, Horst-Jürgen Schliep,  
Zdenek Zvolsky

Bauleitung Hoch- und Tiefbauten:  
Ingenieurgesellschaft  
Olympiabauten München

Bauleitung  
Landschaftsgärtnerische Anlagen:  
Stadtgardendirektion München,  
Josef Wurzer

Bearbeitung der Veröffentlichung:  
Christian Kandzia, B & P

In den nächsten Wochen wird das  
Seilnetz für die Überdachung der  
Sporthalle hochgezogen und ge-  
spannt. Bevor wir über diesen  
Vorgang berichten, wollen wir  
einen Überblick geben über die  
landschaftsgärtnerischen Anlagen  
des Olympia-Parks.

Nachdem ca. 3,8 Millionen m<sup>3</sup>  
Boden bewegt wurden, ist die Mo-  
dellierung des Oberwiesenfeldes  
nahezu abgeschlossen. Eine Fläche  
von 1,6 Millionen m<sup>2</sup> wird begrünt  
und mit 1200 Linden — Münchens  
typischem Alleebaum —, weiteren  
2000 großen Bäumen und etwa  
100 000 Sträuchern bepflanzt. Dort,  
wo eine Bepflanzung wegen der  
noch ausstehenden Dachmontage  
noch nicht möglich ist, können  
später Bäume, die jetzt in Pflanz-  
kübeln stehen und wachsen, bin-  
nen kurzer Zeit eingesetzt werden.  
Zur Zeit wird der Parkplatz west-  
lich des Stadions angelegt; frucht-  
lose Kastanien und locker dazwi-  
schengestellte Eschen und Ahorn-  
bäume sollen den 5000 Einstell-  
plätzen Schatten spenden.

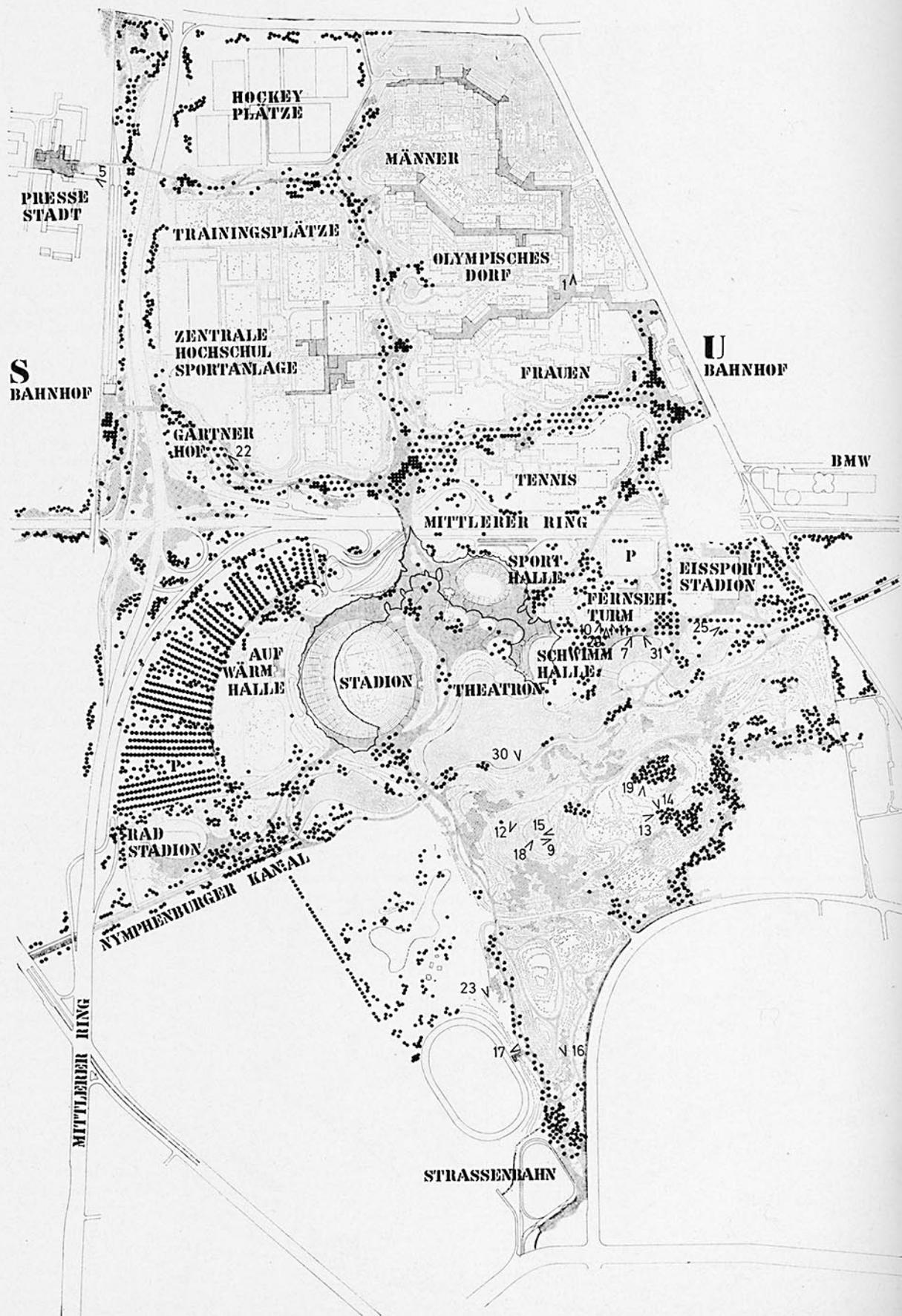
15 km Fußwege sind angelegt und  
größtenteils bereits befestigt. Ein  
Abschnitt des mittleren Ringes, der  
in Ost-West-Richtung zwischen  
Sportstättenbereich, Hochschul-  
anlagen und Wohngebiet hindurch-  
führt, konnte dem Verkehr bereits  
übergeben werden.

Der Untere See wurde nach Ein-  
bringen einer Bitumendecke auf  
verdichtetem Kiesbett schon vor  
Jahresende 1970 versuchsweise mit  
Wassergefüllt. In seinen Uferzonen  
werden Silberweiden gepflanzt;  
andere Bereiche des Seeufers sind  
für Wasserpflanzen ausgebildet.

Wie einige der Fotos zeigen, wer-  
den heute schon die vielfältigsten  
Freizeitaktivitäten im Olympia-  
Park ausgeübt.

# Bauten für die Olympischen Spiele '72

## (V) Planung der „Olympischen Landschaft“

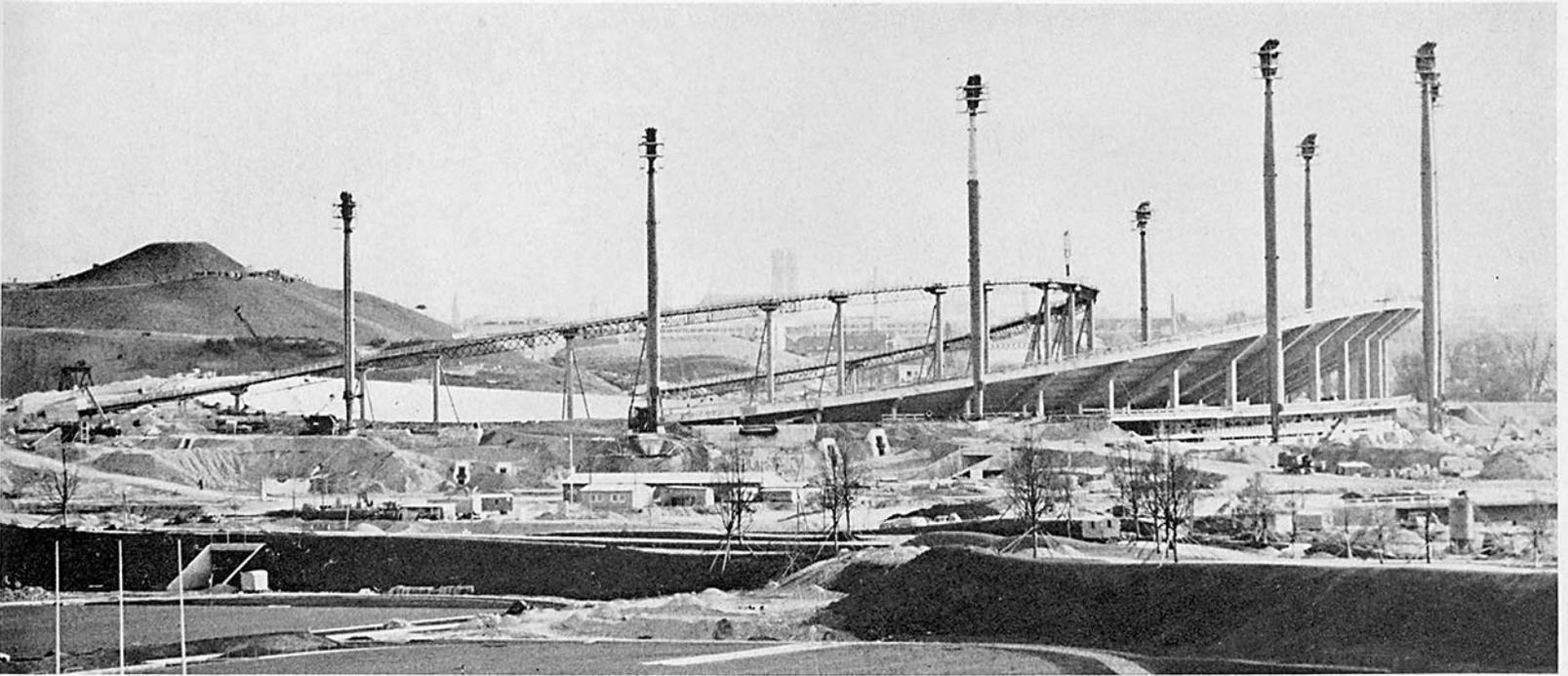




◁ Luftaufnahmen von Osten.  
 Ganz links: Mai 1969. Fernsehturm  
 und Eissportstadion sind fertig,  
 die Stadionmulde und die Dämme im  
 Nordbereich sind modelliert.  
 Links: September 1970. Die  
 Rohbauten der Sportanlagen stehen  
 kurz vor dem Abschluß.  
 Die Dachmontage ist mit Aufstellen  
 der Maste eingeleitet.



▷ Blick vom Berg auf das Stadion.  
 Anfang August 1970



Stadion von der „Pressestadt“ aus  
 gegen Berg und Stadtsilhouette



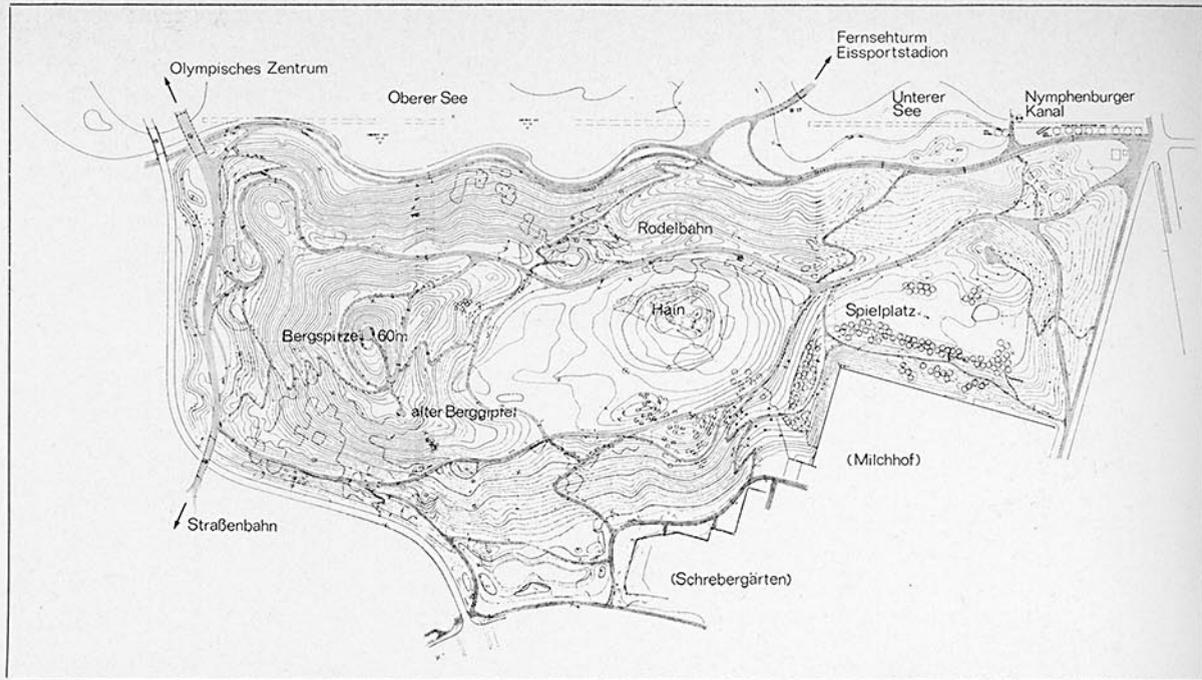
▽ Bergspitze vom Fernsehturm aus.  
 Der Besucher steht 60 m hoch über  
 den Sportstätten im Norden;  
 nach Süden sieht er über die Stadt  
 auf die Alpen

▽ Rodelbahn auf der Nordseite  
 des Berges

◁ Gesamtanlage, Grünplanung  
 Maßstab 1 : 12 500

Fotos: Bayerischer Flugdienst (2);  
 Behnisch & Partner (17)





**Charakter des Berges**

Aus dem Trümmerberg soll eine Parkanlage entstehen, die in ihrem Charakter einer natürlichen Landschaft nahekommt.

Alles, was an „Stadt“ erinnert – große Bauten, Aufmarschplätze, axiale Straßen, Macadam-Wege – wird soweit wie möglich vermieden.

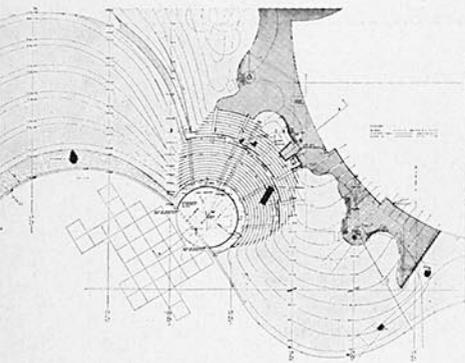
Zwänge, die den Menschen im Stadtgebiet belasten, sollen hier weitgehend abgebaut, alle Zäune, Schilder, Regelungen daher auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Wege, die zum Gehen einladen, sollen weich und begrünt sein. Trampel- und Kletterpfade werden angelegt. Latschenkiefern geben dem Berg ein voralpines Aussehen.

Jeder soll hier die Freiheit haben, möglichst viel aus eigenem Antrieb tun zu können.

▷ *Serpentinenwege, gepflastert mit alten Granitsteinen, dazwischen 3 cm breite Rasenfugen*

*Theatron-Freilichttheater mit 1300 Plätzen auf Rasenstufen, halbkreisförmig eingebettet in eine Mulde am See westlich der Schwimmhalle. Plan 1 : 2500*

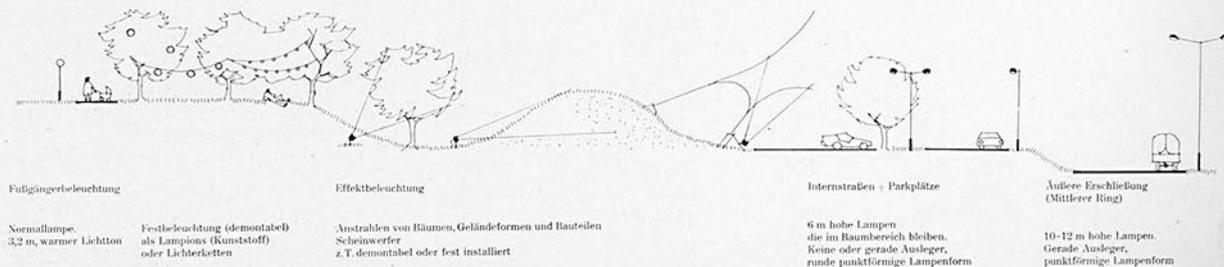


▷ *Beleuchtungskonzept für die Außenanlagen. Dreistufen-Beleuchtung im Fußgängerbereich:*

1. Normallampen für Wege

2. Fest eingebaute Scheinwerfer für Effektausleuchtung Gelände, Bauteile, Pflanzungen

3. Bewegliche Scheinwerfer und Lichtergirlanden für Feste und Gartenpartys

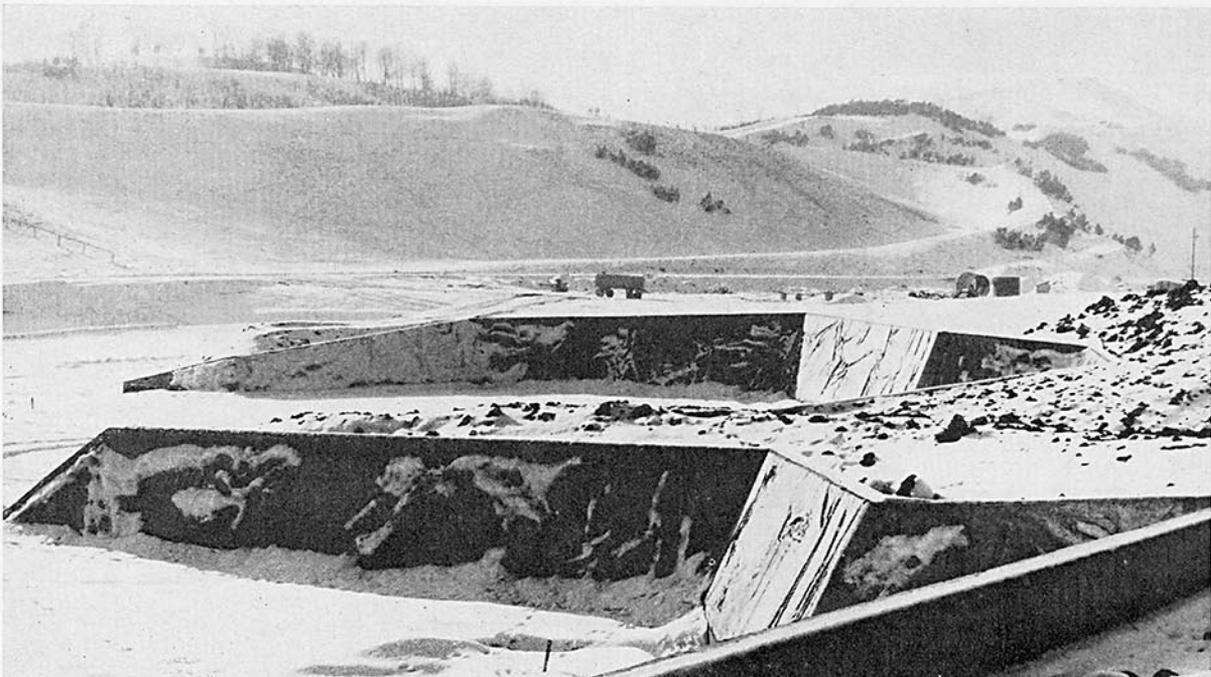


▷ Modellierung des Berges 1 : 7500

▷ Lindenpflanzungen auf den Dämmen, über die später die Zuschauer von S-, U-, Straßenbahn und Bus zu den Sportarenen gelangen. Alter der Bäume bis 30 Jahre, Stammumfang bis 1 m



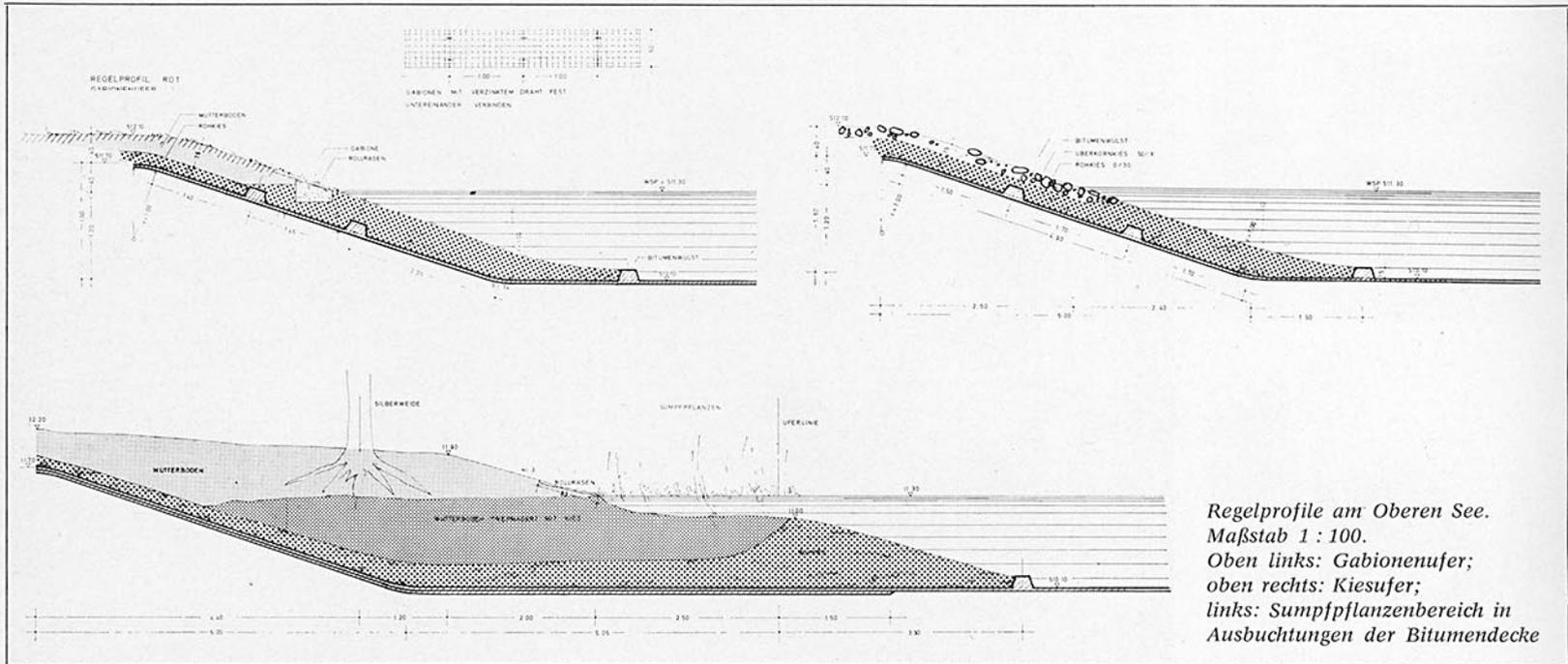
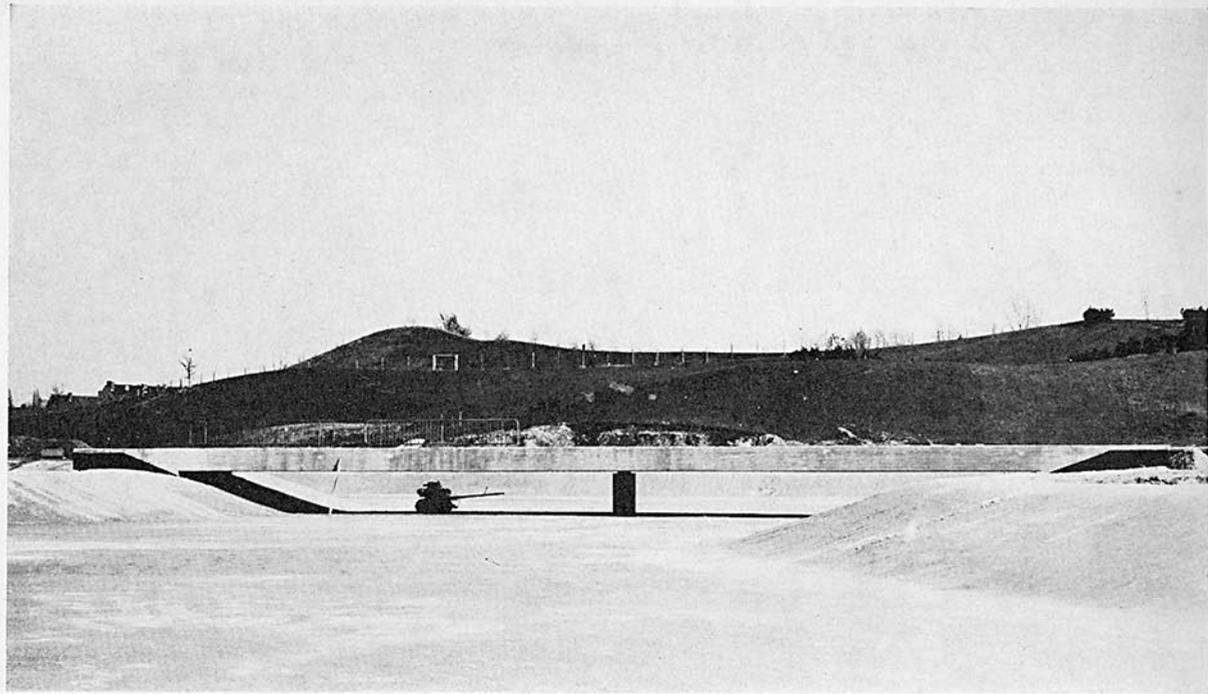
Aktivitäten auf dem Berg:  
Modellflugzeuge, Jazz, Barbecue



Südlich der Eissporthalle bilden aus Beton geformte Mulden Räume für vielfältige Aktivitäten

▷ *Brücke über den Unteren See.  
Die brettartige Form folgt in der  
Draufsicht dem gekrümmten Weg*

*Pflanzkübel für Bäume sind halbierte  
Gärfässer aus alten Brauerei-  
beständen*



*Regelprofile am Oberen See.  
Maßstab 1 : 100.  
Oben links: Gabionenufer;  
oben rechts: Kiesufer;  
links: Sumpfpflanzenbereich in  
Ausbuchtungen der Bitumendecke*



*Unterer See vom Fernsehturm.  
Rechts hinten die Rodelbahn.  
Durch Aufstauen des Nymphenburger  
Kanals entsteht eine Seefläche von  
etwa 90 000 m<sup>2</sup>, 1,00 – 1,30 m tief.  
Da das Regenwasser vom großen  
Dach in den See geleitet werden soll,  
(15 Min. Sturzregen läßt das Wasser  
um etwa 8 cm steigen) wurde ein  
Wehr eingebaut (ganz rechts).  
Der See erlaubt im Sommer Rudern,  
im Winter Eisstockschießen und  
Schlittschuhlauf*

